



SBR-geschädigte Zuckerrübe. Foto: Verband süddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V.

Zucker und SBR: Was 2026 zählt

Der sogenannte SBR-Komplex stellt aktuell die größte pflanzenbauliche Herausforderung für die heimische Landwirtschaft dar. Übertragen durch die Schilf-Glasflügelzikade (SGFZ) breitet sich dieser rasant aus. Die Folge sind erhebliche Ertrags- und Qualitätsverluste, insbesondere im Zuckerrübenanbau, aber auch bei Kartoffeln, Rote Beete und weiteren Gemüsekulturen. Ohne wirksame Gegenmaßnahmen ist die heimische Lebensmittelversorgung langfristig gefährdet.

Erste Ergebnisse der Kampagne 2025 zeigen: Die erteilten Notfallzulassungen wirken. Rübenerträge und Zuckergehalte liegen über dem Vorjahresniveau, die Population der Zikade wurde reduziert. Doch dies ist nur ein Teilerfolg. Die Bekämpfung muss 2026 und darüber hinaus als integrierter Ansatz aus Pflanzenschutz, Fruchtfolge, Pflanzenstärkung und Züchtung fortgeführt werden – mit politischer Unterstützung in drei zentralen Feldern:

1. Innovationen im Pflanzenschutz und in der Züchtung fördern

Auch 2026 sind Notfallzulassungen nötig, bis reguläre Zulassungen wirksamer Insektizide vorliegen. Beschleunigte und vereinfachte Zulassungsverfahren sind daher unerlässlich. Zudem braucht es einen innovationsfreundlichen Rechtsrahmen für neue Züchtungstechniken wie CRISPR/Cas. Im Trilog wurde ein Kompromiss gefunden. Wir setzen auf die baldige Zustimmung im EU-Parlament und im EU-Rat.

2. Investitionen in praxisnahe Forschung stärken

Züchtungsforschung ist zentral für die Entwicklung toleranter oder resistenter Sorten. Um die Ausbreitung der SGFZ und den Wirtspflanzenwechsel einzudämmen, müssen grundlegende Fragen zur Interaktion von Wirtspflanze, Vektor und Erreger sowie zur genetischen Resistenz geklärt werden. Auch Anbausysteme müssen erforscht werden: Fruchtfolge, Sortenwahl, Bodenbearbeitung, Saat- und Erntezeitpunkt, biologische und biotechnische Bekämpfungsverfahren sowie Lagerfähigkeit und Verarbeitungsqualität der Zuckerrüben. Dafür müssen ausreichende öffentliche Forschungsmittel bereitgestellt werden.

3. Option auf Schwarzbrache erhalten

Die Vorgaben zu GLÖZ 6 müssen angepasst werden. Ab 2026 geplante regionale Ausnahmen mit amtlicher Bestätigung des SGFZ-Vorkommens sind zwar ein wichtiger Schritt, müssen aber langfristig gesichert werden. Auch für rote Gebiete, in denen viele Rübenflächen liegen, brauchen wir Lösungen. Ziel ist es, dass Anbauer eigenverantwortlich und unbürokratisch über eine Schwarzbrache entscheiden können.

Das Strategiepapier zur SBR-Bekämpfung finden Sie hier:



Scannen oder klicken!

Weitere Informationen zu unseren Themen:

April 2025
Gefahr für die heimische Lebensmittelversorgung

November 2024
Zikaden gefährden Zuckerrüben und weitere Ackerfrüchte

Oktober 2024
Eine starke Zuckerrübenwirtschaft ist gut für eine resiliente und nachhaltige Lebensmittelversorgung